

Was Lindsey Vonn uns lehrt

Wer keinen Mut hat und nichts riskiert, dem wird wenig passieren. Er verpasst nur das Leben – und die Chance auf Erfolge.



LEITARTIKEL
Karin Zauner

„Wir träumen. Wir lieben. Wir springen. Und manchmal fallen wir. Manchmal sind unsere Herzen gebrochen. Manchmal erreichen wir nicht die Träume, von denen wir wissen, dass wir sie haben könnten. Aber das ist auch die Schönheit des Lebens, wir können es versuchen.“ US-Superstar Lindsey Vonn, die nach einem Sturz bei der Olympia-Abfahrt schwer verletzt im Spital liegt, hat ein erstaunliches erstes öffentliches Posting verschickt. Es ist ein Plädoyer für mehr Mut in unser aller Leben. Tatsächlich besteht echter Erfolg nicht darin, zu gewinnen, sondern darin, aus Rückschlägen Kraft zu schöpfen. Menschen wie Vonn zeigen, dass Niederlagen nicht das Ende sind, sondern Teil des Weges zum Erfolg.

Wenn wir erfolgreiche Menschen betrachten, dann sehen wir meist nur den glamourösen, den schillernen Teil, selten das Straucheln, die Schmerzen oder das Scheitern, das diese Wege säumt. Es ist kein Zufall, dass Lindsey Vonn sehr schnell nach dem Unfall und sehr offen über ihren Misserfolg schreibt. Sie ist US-Amerikanerin. In den USA wird Scheitern, anders als bei uns, nicht nur negativ gesehen, sondern als Teil einer Entwicklung, der wichtig ist, um besser zu werden.

Wer nur Fehler vermeidet, entwickelt keinen Mut. Gerade aber in schwierigeren Zeiten mit multiplen Krisen sind wir auf Menschen angewiesen, die nicht nur verwalten, nicht nur schauen, dass sie sich egoistisch mit Besitzstandswahren durchwurschteln, oder starr und inaktiv auf Schlimmeres warten. Wir brauchen jene, die wie Vonn vom Großen träumen und im Schmerz dann schreiben können: „Zu wissen, dass ich dort stand und eine Chance hatte zu gewinnen, war ein Sieg an sich.“

Dies ist kein Plädoyer für unüberlegtes Risiko. Das hat auch Vonn nicht genommen. Es ist schlicht ihr Job als Rennläuferin in einer gefährlichen Sportart, Grenzen weiter zu verschieben als in herkömmlichen Berufen. Aber wer hindert uns Normalbürgerinnen daran, in unseren Bereichen ein wenig mehr zu wollen als Durchschnitt? Was hält uns davon ab, dort und da für ein Ziel ein Risiko einzugehen? Wir selbst, unsere Ängstlichkeit, Bequemlichkeit und die Unfähigkeit, Größeres zu träumen.

Der ganz schmale Grat zwischen Sieg und Niederlage ist genau der Ort, an dem unsere größten Chancen liegen. Wir können uns nicht vor jedem Risiko verstecken, ohne das Leben selbst zu verpassen. Und das wäre doch wirklich eine Vergeudung.

KARIN.ZAUNER@SN.AT

Was Lindsey Vonn uns lehrt



A) Vor dem Lesen

- a) Wählen Sie eines der folgenden Zitate aus:
- „Ich bin nicht gescheitert – ich habe 10.000 Wege entdeckt, die nicht funktioniert haben.“ (Thomas Alva Edison)
 - „Es gibt mehr Leute, die kapitulieren, als solche, die scheitern.“ (Henry Ford)
 - „In einem Jahr wirst du dir wünschen, du hättest heute angefangen.“ (Karen Lamb)
 - „Zu langes Nachdenken über eine Sache macht sie oft unmöglich.“ (Eva Young)
- b) Erläutern Sie die Aussage Ihres gewählten Zitats mit eigenen Worten.
- c) Setzen Sie das Zitat in Beziehung zu den Begriffen „Resilienz“, „Zielorientierung“ und „Risikobereitschaft“.
- d) Diskutieren Sie, inwiefern die in Ihrem Zitat formulierte Haltung in der heutigen Leistungs- und Wettbewerbsgesellschaft realistisch und umsetzbar erscheint. Beziehen Sie dabei mögliche Chancen und Grenzen mit ein.



B) Textbearbeitung

- a) Lesen Sie den Leitartikel aufmerksam durch.
- b) Arbeiten Sie heraus, wie im Text das Verhältnis von Erfolg und Scheitern dargestellt wird.
- c) Analysieren Sie die Argumentation der Autorin im Hinblick auf Mut, Risiko und persönliche Verantwortung.
- d) Beurteilen Sie, inwiefern die im Text vertretene Haltung zur Risikobereitschaft für Sie persönlich realistisch und wünschenswert erscheint. Begründen Sie Ihre Einschätzung.



C) Textproduktion

Situation: Sie haben den Leitartikel „Was Lindsey Vonn uns lehrt“ von Karin Zauner in der Tageszeitung „Salzburger Nachrichten“ gelesen. Sie verfassen daraufhin einen Leserbrief an die Redaktion, in dem Sie Ihre Position zur im Text vertretenen Haltung gegenüber Erfolg, Scheitern und Risikobereitschaft darlegen. Verfassen Sie einen **Leserbrief** und bearbeiten Sie dabei folgende Arbeitsaufträge:

- Geben Sie die wesentlichen Aspekte des Leitartikels wieder.
- Analysieren Sie die Argumentation der Autorin im Hinblick auf Resilienz und persönliche Verantwortung.
- Nehmen Sie begründet Stellung dazu, ob eine stärkere gesellschaftliche Akzeptanz von Scheitern notwendig ist.
- Formulieren Sie eine klare Forderung an die Gesellschaft im Umgang mit Leistungsdruck und Rückschlägen.

Schreiben Sie zwischen 270 und 330 Wörter. Markieren Sie Absätze mittels Leerzeilen.